

Zeitung für Gütersloh



Wilhelm Schürhörster, Gärtnerleiter in der LWL-Klinik (links), und Prof. Kurt-Friedrich Blank wissen um die Heilkraft der Pflanzen und Beete im

LWL-Park. Jetzt müssen sie nur noch die Kostenträger von Therapieplätzen Fotos: Carsten Borgmeier

Lieschens geheime Heilkraft

Gartentherapie genießt in der LWL-Klinik Gütersloh einen hohen Stellenwert

■ Von Stephan Rechlin

Gütersloh (WB). Das Fleißige Lieschen (Impatiens walleriana) hat Heilkräfte. Psychisch kranke Patienten der Gütersloher LWL-Klinik, die gestern einige dieser Pflanzen eingetopft und zurechtgezupft hatten, fühlten sich anschließend zufrieden und wohl – auch ohne Medikamente.

Wilhelm Schürhörster, Leiter der Gärtnerei in der LWL-Klinik, und Kurt-Friedrich Blank, emeritierter Professor an der Fakultät für Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst der Fachhochschule Erfurt, müssen vom Segen der Gartenarbeit für psychisch kranke Menschen nicht mehr überzeugt werden. Der eine erlebt es täglich, der andere hat dazu viele Jahre lang geforscht. Jetzt müssen nur noch die Kostenträger von Therapieplätzen davon erfahren.

Einen wichtigen Beitrag dazu liefert die Diplomarbeit von Katharina Rain, die Gartentherapie mit psychisch Kranken am Beispiel der Gütersloher LWL-Klinik erforscht hat. Gütersloh ist die Keim-

dreißiger Jahren erstmals in Deutschland psychisch kranke und geistig behinderte Menschen in die Gestaltung eines Geländes mit eingebunden. Gartenarbeit schafft Struktur, Sinnhaftigkeit, Seelenfrieden – davon waren Blank und der damalige Klinikleiter Hermann Simon überzeugt.

Kurt-Friedrich Blank ist der Enkel des Obergartenmeisters, er hat die Diplomarbeit Katharina Rains betreut: »Nach dem Krieg geriet Gartenarbeit in den Ruch von

Zwangsarbeit. Außerdem boten die seit den sechziger Jahren aufkommenden Psychopharmaka eine schnelle und preiswerte Therapiemöglichkeit.« Während in den USA und England Lehrstühle zur Gartentherapie geschaffen wurden und es dort mit dem »Horticultural therapist« sogar eigenen Gartentherapeuten als Beruf gibt, blieb dieser Therapieweg in Deutschland eher im Dickicht.

Unabhängig von der herrschenden Lehrmeinung aber arbeiteten in Gütersloh weiter Ergotherapeuten mit den Gärtnern des 50 Hektar großen Parks zusammen. Inzwischen hat Gärtnermeister Wilhelm Schürhörster eine Zusatzqualifikation als Therapeut erworben: »Die Patienten kommen mit mit genauen Vorgaben zu uns, welches Therapieziel mit welcher Form von Gartenarbeit erreicht werden soll.« Ob sie nun mit fleißigen Lieschen in der Gärtnerei arbeiten, Rasen mähen, Buchsbäume zurückschneiden oder eigene Gestecke gestalten – über jeden Einsatz ist Protokoll zu führen, das in die Patientenakte einfließt. Verwaltungsleiter Reinhard Loer: »Die Gartenarbeit ist Teil der gesamten Therapie.«

Willkommener Nebeneffekt: die Mitarbeit der Patienten spart der Klinik rund 500 000 Euro im Jahr.

– Anzeige –

Heute: Tag des Stroms!
SWG, Beifiner Straße 260
11 - 17 Uhr

Festern Sie mit!
stadtwerke-gt.de

zelle der Gartentherapie. In dem vom Obergartenmeister Fritz Blank (1878 - 1946) von 1913 an im Auftrag der westfälischen Provinzial-Verwaltung aufgebauten Park wurden in den zwanziger und



Die Parkanlagen der LWL-Klinik werden ebenfalls von Patienten gepflegt.